

Ich hatte diesen Brief schon nach Spaa addressirt, als ich den Deinigen vom 5<sup>ten</sup> August erhalte; schicke ihn also nun nach Paris. — Morgen oder übermorgen spätestens gehe ich nach Unterzell bei Würzburg. — Den 15<sup>ten</sup> August. — Mach ja daß wir uns bald sehn.

5 158. Johannes von Müller an August Wilhelm Schlegel.

Berlin d. 20 Aug 1806.

Der Nibelungen Lied habe ich zu Wien nicht gefunden; den vor-  
 trefflichsten Codex, den ich je sah, der eine Menge Stellen besser, und  
 10 bey 500 Verse mehr hat, eine der schönsten Handschriften überhaupt,  
 lege ich so eben aus der Hand, auf daß er nach München zurückgeschickt  
 werde, aus welcher Bibliothek er eigentlich mir geliehen war; für einen  
 Jüngling, der mit äußerstem Eifer alles über diese Lieder zusammen-  
 sucht, und wirklich die Nibelungen mit möglichster Schonung des  
 15 antiken  $\chi\upsilon\upsilon\sigma$ , übersetzt hat; wir haben von Göttingen, Dreßden und  
 anderswoher schon eine Menge Sachen zusammengetrieben, und ich  
 habe hiebey mit nicht geringer Freude die liebenswürdige Liberalität  
 der Bibliothekare kennen gelernt. Von der Hagen heißt dieser eifrige  
 Forscher; unvollkommne Proben der Übersetzung stehen in der  
 20 Zeitschrift Eunomia 1805. Seine kritische Einleitung aber kann anders  
 nicht als höchst reichhaltig werden. Ich selbst bin darauf begierig.  
 Wie weit ich mit meinen Beobachtungen bin, oder vielmehr wie wenig  
 ich meines Orts davon weiß, sehen Sie aus der neuen Ausgabe meiner  
 Geschichte der Schweiz Th. I, 90 und besonders Th. II, 139. Daß auch  
 25 Tieck darüber arbeitet, ist gut; er kann in der alten Palatina zu Rom  
 manches finden; und wenn das Licht von Süd und Nord auf einmal  
 verbreitet wird, so muß der Gegenstand doch wohl klar werden.

In der Wiener Bibliothek finden Sie N. 128 der von Gentilotti recen-  
 sirten philologischen M[anu] SC[rip]te S. 130—133 Verse von alten  
 30 Helden, N. 533 Veldek's Eneidt, 538 Eschenbachs Parcifal, 673 *fabula*  
*de lupo et opilione* (ich weiß nicht mehr, ob latein oder teutsch, aber  
 von Ingolstadt 1473), 739 viele Verse aus dem XV Jh; 826 *de regimine*  
*principum* in teutschen Versen, 868 Nic. von Wyl Übersetzung von  
 Aretins Guiscard und Sigmunde, 1070 die Historie Herzog Ernsts  
 35 von Bayern (Schwaben). Unter den MSC<sup>ten</sup> von Mönser Nr. 120 Verse  
 über König Albrecht II (ich weiß aber nicht gewiß ob teutsch.) Eben  
 so im obern MSC<sup>ten</sup>-Zimmer *fabulae antiquorum poëtarum*; Reim-  
 chronik von Kaisern und Königen (um 1236); Seyfried, von Alexander  
 dem Großen; zwey MSC<sup>te</sup> von Wolfram von Eschenbach oder Eschil-  
 40 bach; ein Streit zwischen dem Löwen, Adler u. a. Thieren; Gedicht